

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntags.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

41. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 3. Oktober 1903.

№ 115.

Richard Härtels Begräbnis.

Das Grab hat sich über Richard Härtel geschlossen. Wie nüchtern diese Worte klingen und doch, welchen Inhalt bergen sie! Uns in der Redaktion will es unsfaßbar dünken, daß wir die ordnende, die sichtigende, die fleißige Hand Härtels, daß wir seine knappen, scharfsinnigen Urteile über Menschen und Dinge in der Zukunft vermissen müssen, daß sein oft sarkastischer und doch liebenswürdiger Humor verstummt, daß die ganze Wucht seiner großen Persönlichkeit, daß diese starke, bewußte, charakteristische Individualität uns aus der leidlichen Gemeinsamkeit gerückt ist. Uns, die wir in den letzten sieben Jahren aus dem reichen Vorne seiner Erfahrungen schöpfen konnten, fehlt er jeden Tag, jede Stunde, und damit fehlt er auch der Kollegenschaft. Was sie von unserm lieben „Alten“ empfangen hat, läßt sich nicht in Worten und Ziffern ausdrücken — es ist der ganze geistige Inhalt der Organisation!

Die Spuren, die das Erdentwallen Härtels hinterlassen hat, sind unverwischbar, und der Dank, den wir unserm großen Toten zollen, ist ein lebenslänglicher. Der Stolz auf und die Liebe zur Organisation, die alle Verbandsmitglieder befehlen soll, ist das Erbe, das wir im Sinne unsers unvergleichlichen Heimgegangenen zu wahren haben zu seiner Ehre, zu seinem Gedächtnisse. Für den Verband hat Richard Härtel ein Leben gelebt, so sehr und rein, so tapfer und schöpferisch und dabei doch so unendlich bescheiden, daß er nie vergessen werden kann.

Immer und überall ist Härtel allen äußeren Ehrungen aus dem Wege gegangen, er stellte seine Person immer hinter die Sache, er blieb, ein Latour d'Uvergne, der erste Grenadier des Verbandes. Dies konstatiert ganz besonders auch die Zeitschrift, wo sie in ihrem warmen Nachrufe sagt: „So schlicht und einfach Richard Härtel und sein Privatleben war, so stark trat er in seinen früheren Lebensjahren im öffentlichen Leben des Buchdruckgewerbes hervor, und kein Geringerer als **Luis Brentano** würdigte das organisatorische Wirken Härtels in den Schmollerschen Jahrbüchern hoher Anerkennung und bezeichneter daselbe als von staatsmännischem Geiste befeuert. Diese Ansicht wurde auch von anderen wissenschaftlichen Koryphäen der Zeit geteilt, mit denen Härtel in Beziehungen stand und man suchte ihn damals für eine wichtige Stellung zu gewinnen. Er blieb aber den Buchdruckern treu.“ — Dieses einfache, schlichte Wesen Härtels hat ihn auch rein menschlich denen teuer gemacht, die das Glück hatten, ihn näher zu stehen. Dieser scharfe Denker, dieser konsequente, unerschütterliche Charakter hatte ein Herz wie ein Kind, was allen wirklich großen Menschen eigen ist, und dabei war er oft von einer geradezu rührenden Unbeholfenheit in gewöhnlichen Dingen des Lebens. Unvergesslich bleibt uns die Szene, wo er eines Morgens vor etwa zwei Jahren ankam und in seinem trockenen Humor sagte: „Hier, Herr, habe ich Ihnen aufgeschrieben, was Sie brauchen können, wenn ich gestorben bin, damit Sie nicht so lange suchen müssen!“ Es waren die Daten, die wir in dem Nachrufe verwertet haben. So sorgte er selbst über das Grab hinaus für den Corr. und seine Redaktion. —

Auf dem Südfriedhofe in Leipzig, dort, wo der Napoleonstein sich erhebt und einmal ein Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Kämpfe von 1813 errichten soll, sammelte sich am 29. September, nachmittags in der dritten Stunde, eine zahlreiche Kollegenschaft, um ihrem ersten und größten Führer das letzte Geleite an seine letzte Ruhestätte zu geben, um noch einmal von ihm Abschied zu nehmen, zum letzten Male — für ewig! In der für eine so große Stadt wenig würdigen, düstern Leichenhalle lag friedlich schlummernd Härtel im noch offenen Sarge, leicht das Haupt zur Seite geneigt. Wie vor einem toten Feldherrn defilierten die Kollegen am Sarge vorbei, während draußen, es war ein wunder schöner Herbsttag, die Sonne ihre heißen Strahlen herniederstürzte auf Bege prächtiger Kränze, die alle die Liebe, die Achtung, die Dankbarkeit, die Freundschaft aus dem ganze Reihe, überall, wo Buchdrucker wohnen, gespendet. Unter Vorantragung der Fahne unserer Schriftgießerkollegen ordnete sich der Trauerzug zu dem unweit des Einganges befindlichen Grabe, das die sterbliche Hülle Härtels aufnahm. Bei entblößten Häuptern der Trauergemeinde verschwand langsam der Sarg in der Grabesöffnung, unbarmherzig sich erfüllend: „Staub zu Staub, Erde zu Erde!“ Feierlich erklang das Totenlied des Gesangvereins Gutenberg: „Mag auch die Liebe weinen“, schwer mochte aber jedem das Herz sein, als dieses reiche Leben nun für immer dahin, daß nur noch ein Hügel alles das umschließt, was uns im Leben so teuer war.

Unzählig sind die Beweise der Ehrungen, des Dankes, der Anerkennung, der Verehrung, die bis zu diesem Augenblicke bei der Corr.-Redaktion für die Manen Härtels eingegangen waren. Sämtliche Gauvereine, zahlreiche Ortsvereine, einzelne Personale und Kollegen hatten uns beauftragt, in ihrem Namen Kränze auf das Grab Härtels niederzulegen, teils waren zu diesem Zwecke die Vertreter persönlich erschienen. Neben all diesem sind auch die bei uns eingegangenen zahllosen Beileidschreiben und Telegramme ein Beweis dafür, daß die streng gewerkschaftliche Tätigkeit Härtels in vollem Umfange gewürdigt wurde, daß er nicht umsonst gelebt, daß er das für uns Buchdrucker Richtige getroffen, daß das Fundament des Verbandes, daß sein „unrevidiertes“ Programm alles das enthält, was wir zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen brauchen — und der in erster Linie für ein solch gigantisches Werk gelebt und gearbeitet, ihn mußten wir begraben. Nachdem die geistlichen Zeremonien verrichtet und der weisevolle Gesang der Kollegen vom Gutenberg verklingen, trat Kollege Döblin an das offene Grab und sagte in tiefer innerer Bewegung namens des Verbandes der Deutschen Buchdrucker dem langjährigen Mitarbeiter Lebenswohl, der lebende Verbandspräsident sollte dem toten den Tribut der Anerkennung und des Dankes mit dem feierlichen Versprechen, im Sinne des Verbliebenen sein Erbe zu wahren und zu mehren. Namens seiner Mitarbeiter in der Redaktion war uns die schmerzliche Pflicht auferlegt, Dank zu sagen dem Freunde und Kollegen, dem wir in der schwersten Zeit unsers Lebens so viel verdanken und der uns immer als

leuchtendes Beispiel vorschweben wird, wie man ehrlich und furchtlos für das Rechte kämpft und arbeitet und wie man mit Ehren in die Grube fährt. Namens des Bezirks Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen widmete Engelbrecht warm empfundene Worte dem Andenken des früheren Vorsitzenden des Leipziger Vereins. Massini schloß für den Gau Berlin mit den Worten, die einen lebhaften Widerhall in aller Herzen fanden: „Wenn eine Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung geschrieben wird, wird Dein Name, Richard Härtel, an erster Stelle glänzen!“ Nach einander traten aus Grab und sprachen im tiefsten Ernste des Augenblicks den letzten Dank aus: Wendische für den Gau Dresden, Stoy für den Gau Erzgebirge-Vogtland, Dähnel für die Mitgliebschaft Chemnitz, Hallupp für den Gau An der Saale, Palm für den Gau Osterland-Thüringen, Böcker für den Gau Mecklenburg-Lübeck, Gehrt für den Bezirks- und Ortsverein Magdeburg. Und dann kamen in langer Reihenfolge Dankreden bei der Niederlegung der Kränze für die übrigen Gauvereine und für die Bezirks- bzw. Ortsvereine Breslau, Naumburg, Nürnberg, Schwerin i. M., Lübeck, Braunschweig, Kiel, Rassel, Köln, Hageburg i. L., für den Norddeutschen Maschinenseherverein, für die Zentralkommission der Schriftgießer, für die Gehilfenschaft und Prinzipalität der Druckerei A. Kämpfe in Jena, für die Kollegen Krudts- und Metzmer-Stuttgart, für die Schriftgießer, Maschinenmeister, Maschinenseher, Stereotypenre und Galvanoplastiker in Leipzig, für die Vereine Klopffolz- und Gutenberg-Leipzig, für die Personale der hiesigen Druckereien F. A. Brockhaus, B. G. Teubner, C. G. Röder, Spamer, Haberland, Drugulin, Neueste Nachrichten, Madelli & Hille. Die Junung Leipziger Buchdruckereibesitzer hatte einen prachtvollen Kranz mit einer Schilke in den Leipziger Stadtfarben niederlegen lassen und waren der Junungsvorstand, der Redakteur der Zeitschrift und andere Herren persönlich am Grabe erschienen. Der erste Vertreter der typographischen Vereine Deutschlands hatte telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Mit den verhallenden Tönen des Vieles: „Gorre meine Seele“ endete die würdige Totenseier.

Wir alle aber, die wir nicht nur mit dem Munde, sondern mit dem Herzen gelobt haben, das Werk unsers unvergesslichen Härtel zu erhalten, auszubauen und zu verteidigen, wir kehren wieder zur Alltagsarbeit, zu den Tageskämpfen zurück, für uns gibt es keine Ruhe, keine Paß, von uns verlangt das Leben noch so unendlich viel, und wollen wir einmal ermatten oder in Unlust verfallen, so gemahne uns das erhabene Vorbild eines Härtel, wie man getreulich seine Pflicht tut bis zum Ende!

Korrespondenzen.

R. Bezirk Bochum. In Witten fand am 20. September die dritte diesjährige Bezirksversammlung statt, welche leider nur sehr schwach besucht war. Zu Verhältnisse zu den anderen anwesenden Mitgliebschaften war Bochum leider nur sehr minimal vertreten, ganze 17 Kollegen waren von dort erschienen. Bedauerlich ist es, daß die übrigen Kollegen den Schlaf des Gerechten ruhig weiter schlummern und sich darauf verlassen, daß sie das Ergebnis der Versammlungen ja doch im Corr.

zu lesen bekommen. Hoffentlich genügt dieser kurze Hinweis, um die Kollegen aufzurütteln. Die Versammlung wurde von Kollege Häusler eröffnet und teilte selbiger mit, daß der Bezirksvorsteher leider durch die Bezirksvorsteherkonferenz in Essen verhindert sei, zu erscheinen. Des fernern nahm die Versammlung Kenntnis von dem Hinscheiden unseres Gauvorstehers Schumann und ehrte das Andenken derselben in der üblichen Weise. Nach Entgegennahme des Rassenberichtes und Bekanntmachung der Restanten wurde gegen letztere, da auch die Gewohnheits-Restanten immer dieselben sind, folgender Antrag angenommen: „Diejenigen Restanten, welche ihre laufenden Beiträge entrichten, haben für die Folge einen laufenden Beitrag und einen Rest, also jede Woche zwei Beiträge zu entrichten. Sollten die betreffenden Kollegen diesem Beschlusse nicht nachkommen, so sind dieselben in der nächsten Versammlung als Gewohnheits-Restanten auszuschließen.“ Dieser Antrag wird hoffentlich den säumigen Kollegen Anlaß machen, daß man nicht gewillt ist, immerwährend Nachsicht zu üben und daß es endlich einmal an der Zeit ist, hier gründliche Remedur eintreten zu lassen. Jeder Kollege sollte doch wohl wissen, daß, wenn man Rechte für sich in Anspruch nimmt, diesen auch Pflichten gegenüberübersehen. — Bei Besetzung des Rundsprechens Nr. 8 des Gauvorstandes betr. Vergünstigung bei Massenaufnahmen kam Kollege Haas auf die Qualität dieser Kollegen zu sprechen. Speziell ein Kollege aus Essen von der Firma Wäcker habe sich hier hervor getan. Er frug in Ferne in eine Druckerei um Kondition an; auf die Frage, ob er Verbandsmitglied sei, entgegnete er, ja, er wäre Verbandsmitglied, aber wenn es der Prinzipal wünsche, trete er aus dem Verbands aus. — Der folgende Punkt betraf die Gauvorsteherwahl. Etliche Kollegen schilberten in längeren Ausführungen die Mißfallen und Beschwerden eines Gauvorstehers und meinten, daß man es eigentlich doch nicht verantworten könnte, daß der zweitgrößte Gau noch immer keinen besoldeten Gauvorsteher hätte, während die Gauen Leipzig, Berlin, Hannover, Schleswig-Holstein schon länger hätten. Es wurde in dieser Sache ein Antrag angenommen und die übrigen Bezirks- und Ortsvereine ersucht, ebenfalls zu diesem Antrage Stellung zu nehmen und diesen möglichst zu unterstützen: In Anbetracht der außerordentlichen Zunahme der Mitglieder des Gaus Rheinland-Westfalen und der dadurch vermehrten Arbeit, erachtet die heutige Versammlung es als dringend wünschenswert, einen besoldeten Gauvorsteher anzustellen. Sie kann es nicht als nützlich für den Gau bezeichnen, wenn die hochgefeierten Arbeitsleistungen, die der Gauvorsteherposten mit sich bringt, einem Kollegen in den Musejungen, die er seiner Gesundheit, seiner Weiterbildung und vor allem seiner Familie zu widmen hat, aufgebüßert werden. Sodann rechtfertigt auch der Stand der Gaukasse und die Prosperität der Druckerei den vorstehend gedehnten Antrag. Vom Bezirke Bochum wurde Kollege Schneider-Wanne als Kandidat zum Gauvorsteher nominiert. — Unter Verschiedenes befaßte sich die Versammlung mit der Firma C. L. Krüger-Witten. Dieser gute Herr scheint wirklich nicht zu wissen, daß der Arbeiter ein Recht hat, das Koalitionsrecht zu fordern, denn ein Kollege, der in den Vorstand gewählt wurde, erhielt den „Sad“. Ferner wurde eine niedliche Episode erzählt, die tatsächlich bei der betr. Firma passiert ist. Man höre: In besagter Dffizin stehen zwei Segmaschinen; an einer Maschine waren die Keilspatien besetzt geworden und um solche zu beschaffen, mußten diese doch eben bestellt werden. Wie erschraj die Firma, als ihr die Rechnung in Höhe von 90 Mk. präsentiert wurde. Da wurden die Maschinenseher gefragt: „Ja, wer soll denn die bezahlen? Wir bezahlen sie nicht!“ Also die Maschinenseher sollten auch noch die 90 Mk. für Keilspatien bezahlen, trotzdem einige Seher an der Maschine nur 26 Mk. Wochenlohn bekommen und dafür eventuell 10 Stunden und darüber schaffen mußten. Sollte man dies wirklich noch im aufgeklärten neunzehnten Jahrhundert für möglich halten und dazu noch von einem Herrn, der als Millionär bekannt ist. In nächster Zeit werden die Kollegen in Witten aber dem gestrengen Herrn C. L. Krüger klar machen, daß es noch andere Pflichten gibt, als daran zu denken, wer die 90 Mk. für Keilspatien bezahlen muß. — Hiermit war die sehr anregend verlaufene Versammlung beendet. Die nächste Bezirksversammlung wird in Derslinghausen abgehalten. Mit einem Hoch auf den Verband schloß Kollege Häusler die Versammlung.

r. Braunschweig. Die am 13. September in Wolfen büttel tagende Bezirksversammlung war von den Braunschweiger und Wolfenbütteler Kollegen recht zahlreich besucht; anwesend waren auch je ein Mitglied aus Holzminden und Schöppenstedt. Nach mehreren geschäftlichen Mitteilungen seitens des Vorsitzenden Schwetjje — u. a. hat der Vorstand einem Mitgliede wegen Zuwiderhandeln gegen die statutarischen Bestimmungen das Krankengeld für vier Tage entzogen, wofür Maßnahme von der Versammlung zugestimmt wurde — und nach Aufnahme eines Kollegen gab der Kassierer den Rassenbericht pro zweites Quartal. Eine längere Debatte über verschiedene Restanten endete mit dem Ausschlusse der Seher Nache-Wolfenbüttel und Nidstadt-Bünigsutter. (Letzterer ist nach „Unbekannt“ abgereist.) Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Die Berichterstattung aus den Bezirken ergab, daß die Verhältnisse in den in Betracht kommenden Druckereien im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden können. Bei dieser Gelegenheit wurde das Verhalten des Mitgliedes L. in Wolfenbüttel, der, für eine dort neu zu

gründende Druckerei (Zeitung) als Faktor in Aussicht genommen, sich krampfhaft bemüht, nur Nichtverbandsmitglieder zu engagieren, lebhaft getadelt. Der Vorstand wurde mit den weiteren in dieser Angelegenheit zu unternehmenden Schritten beauftragt. — Beim nächsten Punkte, Erläuterungen zu unserm Verbandsstatut, unterzog Kollege Nicolai sich der wenig dankbaren Aufgabe, die einzelnen Bestimmungen des Statuts wie auch der Beschlüsse des Vorstandes in allgemein verständlicher Weise der Versammlung klar zu machen. Zu bedauern ist nur, daß während der gewiß interessanten Ausführungen des Redners ein großer Teil der Anwesenden es an der wünschenswerten Aufmerksamkeit fehlen ließ, um so mehr, als es leider den Verbandsfunktionären eine bekannte Tatsache, daß viele Mitglieder bei Konditionswechsel, Krankheitsfällen usw. eine verblüffende Unkenntnis der statutarischen Bestimmungen verraten. — Unter Verschiedenes beschäftigte sich die Versammlung des längern mit einer die Druckerei des Dr. Volksfreund (M. Günther) betreffenden Angelegenheit. In bestigen Debatten im Braunschweiger sozialdemokratischen Arbeitervereine und durch eine öffentliche Erklärung des Vorsitzenden der Preskommission war festgestellt, daß Herr Günther einen von der Preskommission bewilligten Extra-Votalszuschlag von 2½ Proz. (es handelt sich um die 2½ prozentige Erhöhung des Votalszuschlages, welche für Braunschweig vom Kreis-Amt I beschloß, später aber von der Außerordentlichen Tarif-Ausschusssitzung wieder reduziert wurde) seinen berechneten Sehern nicht zahlt. Herr Günther nun erklärte, bei Erneuerung des Druckvertrages habe die Preskommission eine beantragte Erhöhung des Druckpreises um 11 Mk. pro Nummer abgelehnt, infolgedessen sei das Geschäft nicht in der Lage gewesen, den Extra-Votalszuschlag weiter zu zahlen; im übrigen seien die Verhältnisse in der Druckerei tarifmäßig. Sämtliche Redner bezeichneten die Handlungsweise des Herrn Günther als zum mindesten unklar; derselbe sei zur Zahlung des Extra-Votalszuschlages moralisch verpflichtet, da von der Preskommission die 2½ Proz. nur in der ausgesprochenen Absicht bewilligt, daß diese den Sehern zu gute kommen und nicht dem Prinzipale in die Taschen fließen sollten. Ein positives Resultat zeitigte diese Debatte nicht. Im weitern forderte der Vorsitzende zur tatkräftigen Unterstützung der Ermittschauer Aussgerperrten auf und wurde hierauf die Versammlung geschlossen.

Düren (Mhd.). Die am 26. September abgehaltene Versammlung nahm Stellung zu der bevorstehenden Neuwahl eines Gauvorstehers. Von der Aufstellung eines Kandidaten wurde Abstand genommen, da man dies den größeren Mitgliedschaften im Industriebezirke überlassen wollte. Jedoch faßte die Versammlung den einstimmigen Beschluß, gegen den vom Bochumer Bezirke aufgestellten Kandidaten zu stimmen, da nach ihrem Ermessen Kollege Schneider-Wanne sich nicht als Gauvorsteher eignet.

*** Düsseldorf.** Vor Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende in bereiten Worten des leider zu früh dahingegangenen Gauvorstehers Schumann. Dem Gauvorstande konnten vier Kollegen und als Ergebnis der Anwesenheit neunzehn Kollegen aus dem Geschäft von L. Schwann zur Aufnahme empfohlen werden. Als Kandidat für die Wahl des Gauvorstehers wurde Kollege Sieberts aufgestellt und wird derselbe den Mitgliedern unser Gaus warm empfohlen. Behufs Agitation unter den Nichtmitgliedern wird eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung mit einem Referate von Fräulein Jmke über Zweck und Ziele der Organisation abgehalten werden. Für die Erbs- und Bauarbeiter hierseits wurden 30 Mk. aus der Ortskasse bewilligt.

Gerfurt. Die Tribüne, welche seit der letzten Reichstagswahl einen ganz erheblichen Abonnentenzuwachs erhalten hat, wodurch sich die Anschaffung einer Doppelmaschine notwendig machte, hat nunmehr ihre Druckerei, Redaktion und Expedition nach ihrer eignen Behauptung, Kleine Straße 1, verlegt. Durch die Gründung eines eignen Heims, welches der Zeitgeist entsprechend eingerichtet ist, wurde dem beschwerlichen und mit vielen Kosten verknüpften Umherziehen (seit Gründung der Druckerei 1889) ist es das vierte Mal ein Ziel gesetzt. Ebenso ist auch den Hausagariern jede Gelegenheit genommen, die Tribüne fernerhin zu belästigen.

Sarburg. Die in Nr. 111 des Corr. geschilberten Differenzen am hiesigen Orte sind zur Zufriedenheit beider Teile beigelegt. Nach einer am Donnerstag Abend seitens der Preskommission anberaumten Sitzung, in welcher eine gründliche Aussprache erfolgte, wurden sämtliche Klünbigungen rückgängig gemacht und soll Vorsorge getroffen werden, allen derartigen Streitigkeiten für die Zukunft vorzubeugen. Wenn auch die Form des Berichtes von einzelnen Genossen getadelt wurde, so verschloß man sich doch nicht der Erkenntnis, daß die angehäufte Erbitterung zu einer Explosion führen mußte. Auch wir wollen hoffen, daß in Zukunft derartige unliebsame Erörterungen unterbleiben können und bei einigem guten Willen ist das ja sehr gut möglich; der Tarif ist Gesetz; ihn zu halten und strikte durchzuführen ist Pflicht jeder Seite. Und damit seien die Akten geschlossen.

*** Karlsruhe.** Die Lohn- und Gehaltsverhältnisse am hiesigen Orte sind nach den für das Tarif-Amt beantworteten Fragebogen als günstige zu bezeichnen. Eine weniger erfreuliche Tatsache ist, daß seit Einführung der Segmaschine (Druckerei der Badenia und Braunschweiger Hofbuchdruckerei je 2, Druckerei Thiergarten 3) neben einer gleich hohen Krankenzahl fortwährend 15 bis 20 Konbi-

tionslose vorhanden sind, während in früheren Jahren nur selten arbeitslose Kollegen zu finden waren. Der Bedarf von Arbeitskräften wird in vielen Fällen mit Umgehung des Arbeitsnachweises von auswärtig gebürtig und aus diesem Grunde wird dem paritätischen Arbeitsnachweise von seiten der Gesellen wenig Sympathie entgegengebracht. Es sollte Aufgabe des Tarif-Amtes sein, hier Wandel zu schaffen und die tarifrechten Prinzipale daran zu erinnern, daß auch sie die Pflicht haben, dem Arbeitsnachweise die gebührende Berücksichtigung entgegenzubringen. Unerkennenswert ist es, daß auch hier einige Dffizinen Ferien bewilligen. Die Druckereien Willard und Landesbote gewähren 8 Tage, der Volksfreund 3 Tage Urlaub unter Fortbezahlung des Lohnes und ohne einschränkende Bestimmungen. Die größten Druckereien am Orte, die Braunsche und Müllersche Hofbuchdruckerei konnten sich bis jetzt noch nicht entschließen, dem Beispiele der genannten Dffizinen zu folgen. Allerdings erhalten seit einer Reihe von Jahren die Herren Faktoren, Korrektoren und die Bureauangestellten einen Urlaub von 8 bis 14 Tagen, das Personal selbst aber sieht bei eintretendem Arbeitsmangel unfreiwilligen und unbezahlten Ferien entgegen. Die i. B. im Corr. erschienene Notiz, wonach die Müllersche Hofbuchdruckerei Ferien bewillige, beruht auf Irrtum. Das Personal der Druckerei Thiergarten (Badische Presse) hatte zwar im vorigen Jahre das Vergünstigen, 8 Tage in Ferien zu gehen, jedoch wurde diese Vergünstigung wieder rückgängig gemacht. Die Erwartung des Herrn Thiergarten, daß das Personal durch die Bewilligung von Ferien für bedeutende Mehrleistungen geäußert werden würde, hat sich eben nicht erfüllt. Die seit 73 Jahren bestehende Kranken- und Sterbefälle für Buchdrucker-Gesellen (freie Hilfskräfte) wurde durch Beschluß einer Generalversammlung aufgelöst. Ein seit Jahren anhaltender hoher Krankenstand und die sonstigen Verpflichtungen der Kasse haben das Vermögen derselben derart geschwächt, daß die Auflösung unvermeidlich wurde. (Die Mitglieder dieser Kasse sind meistens der Allgemeinen Ortskrankenkasse beigetreten.) Durch Beschluß einer Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung wurde eine dem Krankenversicherungs-Gesetz nicht unterstehende Zuschuß-Krankenkasse gegründet, deren Mitgliederzahl bereits 210 betrug. — Das Vereinsleben hat sich seit Beginn des Jahres gehoben. Während in den letzten Jahren die Versammlungen viel zu wünschen übrig ließen, so ist jetzt erfreulicherweise eine Besserung eingetreten; der Besuch der Versammlungen aber, der in keinem günstigen Verhältnisse zur Mitgliederzahl steht, müßte unbedingt ein besserer sein. Insebejondere sollten diejenigen Mitglieder, die wegen dem Verlaufe früherer Versammlungen auch jetzt noch fernbleiben, sich endlich wieder zum Besuche derselben bequemen, wenn ihre durchaus nicht mehr stichhaltigen Einwendungen nicht anders geübt werden sollten.

Antoniow. Unser Ortsverein beging am 30. August im Alten Schützenhause in Bawoozie eine kleine Feyer aus Anlaß seines achtjährigen Bestehens, verbunden mit einigen Kinderbelustigungen. Vormittags fand im hiesigen Gewerkschaftshause eine Druckmaschinen-Ausstellung statt, zu welcher hiesige wie auswärtige Arbeiter ausgestellt waren. Besonders benüchert wurden die Druckmaschinen einiger Schriftgießereien, welche einem Kollegen auf dessen Veranlassung zugeführt waren und in anerkannter Weise unser Ortsvereinsbibliothek überwiegen werden konnten. Hierbei sei bemerkt, daß die Ausstellung acht Tage lang währte, demzufolge auch von den anderen Gewerkschaften genügend besucht wurde und allgemeines Interesse erregte. — Im Anschlusse hieran sei erwähnt, daß unser Ortsverein seit Gründung des hiesigen Gewerkschaftsartikels demselben angehört und durch zwei Delegierte vertreten wird. — Zum Schlusse sei noch angeführt, daß drei unserer Mitglieder am hiesigen Gewerbe-Gerichte als Beisitzer fungieren. — Mögen diese Zeilen dazu dienen, daß auch die übrigen Mitgliedschaften im Bezirke Beuten in sozialpolitischer Hinsicht kräftig mitwirken, indem sie sich den Gewerkschaftsartikeln anschließen.

Neustadt a. S. Auf Anregung und unter Vorst. des Bezirksvorstehenden Holzappel versammelten sich am 27. September die Maschinenseher des Bezirkes und beschloßen einstimmig die Bildung eines Maschinenseherklubs Neustadt, im Anschlusse an die Maschinenseher-Vereinigung des Gaus Mittelrhein. Auch soll versucht werden, die einzelnen stehenden Maschinenseherkollegen in Landau und Pirmasens zum Beitritte in den Klub zu gewinnen. Als Vorsitzender wurde gewählt Kollege Jakob Biffinger, Talstraße 66, als Kassierer und Schriftführer Kollege Hermann Woschert, Sauerstraße 7.

Stettin. Den auswärtigen Maschinenseherkollegen zur Nachricht, daß die hiesigen Maschinenseher die Gründung eines Pommerischen Maschinensehervereins, Stettin, beschlossen haben. Der Verein, auf dem Boden des Verbandes stehend, bezweckt hauptsächlich die Förderung der Kollegialität, Weiterbildung und Unterstützung der Mitglieder in technischen Fragen. Beigetreten sind bisher am Orte 14 und in Swinemünde 2 Kollegen. In den Vorstand wurden gewählt die Kollegen Zul. Raath, Vorsitzender, D. Wiest, Kassierer, H. Wathke, Schriftführer. Die Maschinenseherkollegen der Provinz werden hiermit aufgefordert, dem Vereine beizutreten. Anfragen und Zusendungen sind an den Vorsitzenden S. Raath, Gustav Adolfsstraße 53, II, zu richten.

Mündschau.

Wie wir in politischen Tagesblättern lesen, tagte am 27. September in Stuttgart eine Konferenz der süddeutschen Zahlstellen des Verbandes der in Buch- und Steindruckereien beschäftigten Hilfsarbeiter unter dem Vorsitz der Frau Heide-Berlin. In der Diskussion wurde besonders darüber Klage geführt, daß in einigen Orten die Buch- und Steindrucker ihren Hilfsarbeitern und Arbeiterinnen bei der Verrichtung ihrer Organisationsbestrebungen angeblich Schwierigkeiten machen. Zur Entfaltung einer nachhaltigen Agitation wurde beschlossen, Süddeutschland in vier Agitationsbezirke zu teilen. In Herborn erscheint vom 1. Oktober ab der Nassauer Volksfreund christlich sozialer Richtung im Verlage von E. Anding. Dem Titel des Blattes nach zu urteilen ist die Anerkennung und Einführung des Tarifes seitens der Firma Anding in kürzester Zeit zu erwarten.

Die Görlicher Bündler berichten in dortigen Blättern von einem „Kommers des Gutenberg-Bundes“: „Allüberall im Deutschen Reiche haben sich in den letzten Wochen die Jünger der schwarzen Kunst, soweit sie dem Gutenberg-Bunde angehören, zusammengefunden, um den Geburtsfest ihrer Organisation zu begehen, die vor einem Gegenium als das Produkt der Tarifkämpfe in Erfurt das Licht der Welt erblickte. In weicher Mäßigkeit hatte sich damals ein bedeutender Prozentsatz dieser Elite der Arbeiterschaft losgesagt von dem extremen Teile der Kollegen, die übermäßige Ansprüche der Prinzipalität aufzuzwingen und damit den Krieg zwischen beiden Teilen auf lange Zeit proklamieren wollte. Die Folgezeit ergab, wie recht der Gutenberg-Bund getan, als er die Worte beherzigte, die Schiller seinem Tell in den Mund legte: daß allzu straff gespannt zerpringt der Bogen! ... Herr Buchdruckereibesitzer Munde gab durch eine Ansprache seinem Interesse für den Bund Ausdruck. Die allgemeine Fidelitas hielt alles bis zu später Stunde im Vereinslokale zusammen, bis man sich, einer Einladung Folge leistend, in corpore zu dem Gewerkeverein der Goldarbeiter begab, und dort dessen 23. Stiftungsfest mitfeierte.“ — Hier ist wirklich jeder Kommentar überflüssig. Uebrigens haben unsere Kollegen die Aufschneidearbeiten der Bündler in den Görlicher Blättern an derselben Stelle auf das Maß des Tatsächlichen zurückgeführt.

Zu der Mündener Post wird lebhaft Klage über das Schuldschuldnermonopol der Firma Oldenburg in München geführt. Wenn es sich so verhält, wie die Darstellung lautet, kann wird es allerdings höchste Zeit, von Staats wegen einzuschreiten.

In Baden verkündete der Minister die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes zum Landtage.

Das Oberlandesgericht hat die gegen ihre Inhaftnahme erhobene Beschwerde der wegen angeblicher Majestätsbeleidigung verhafteten Redakteure Lüttich und Hellmann und Metzger Schmidt verworfen. Das Hauptverfahren gegen die Verhafteten sowie gegen den Redakteur Schöpfkin ist bereits eröffnet worden. Die Hauptverhandlung wird noch im Laufe des Monats Oktober erwartet; ein Termin ist jedoch noch nicht angelegt.

Dem Vereine für Arbeitslosenversicherung in Leipzig ist vom Stadtrate für die nächsten drei Jahre eine Beihilfe von je 5000 M. vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums in Aussicht gestellt. Unter gleichem Vorbehalte ist beschlossen worden, dem Vereine unentgeltlich Expeditionsräume zu überlassen. In dem Streite zwischen den Mündener Krankenkassen und den dortigen Ärzten ist eine Einigung in der Weise erfolgt, daß sämtliche Krankenkassen, einschließlich der Gemeindefrankenversicherung, die Forderung der Ärzte in bezug auf die Einführung der freien Arztwahl angenommen haben, ebenso die Honorarforderungen und die Forderung auf Einsetzung eines Schiedsgerichtes, das aus zwei Ärzten, zwei Krankenkassenvorständen und einer juristischen Person als unparteiischem Vorsitzenden bestehen wird. Die freie Arztwahl wird am 1. Januar 1904 eingeführt werden. Um den Zuzug von Ärzten nach Münden nicht Tür und Tor zu öffnen, andererseits auch die Kassen nicht mit zu viel Ärzten zu belasten, wurde eine Karenzzeit von zwei Jahren für neu in Münden sich niederlassende Ärzte beschlossen. Es kann sich also ein Arzt nur dann den Krankenkassen zur Verfügung stellen, wenn er zwei Jahre in Münden praktizierte.

Gemütlich! Zu einem Dorfe bei Weihen beruft der Gemeindefunktionär, angeblich auf Wunsch der Amtshauptmannschaft, Wählerversammlungen ein, natürlich für den agrarisch-konserverativen Kandidaten. Eine Niesenaussperrung in der Berliner Metallindustrie. Darüber schreibt der Vorwärts: Der Berliner Metallindustriellen-Verband, berichtigt unter dem Namen „Mittelständler-Verband“, hatte bekanntlich gedroht, am 30. September sämtliche in den Fabriken seiner Mitglieder beschäftigten Arbeiter auszusperrn, falls die streikenden Würtler und Drücker bis zum 28. September die Arbeit nicht bedingungslos wieder aufnehmen würden. Diese Drohung haben die betreffenden Fabrikanten gestern teilweise wahr gemacht. Die Zahl der Ausgesperrten konnte zwar bislang noch nicht genau festgestellt werden, doch kommen bereits mehrere Tausende in Frage. Wahrscheinlich wird sich die Zahl der Ausgesperrten noch beträchtlich erhöhen. Beschäftigt sind bei diesen Fabrikanten etwa 14000 Metallarbeiter. Zu zwölf überfüllten Versammlungen nahmen die Berliner Metallarbeiter am 30. September Stellung zu der Aussperrung. Es wurde

dieselbst übereinstimmend folgende Resolution angenommen: Die Versammelten erklären das Vorgehen der ausständigen Drücker und Würtler für gerechtfertigt und drücken ihnen ihre vollste Sympathie aus. Den durch die Aussperrung aufgezungenen Kampf nehmen die Berliner Metallarbeiter auf und verpflichten sich, die Streikenden und Ausgesperrten moralisch und materiell zu unterstützen. Die Versammelten verpflichten sich, alles daran zu setzen, um diesen Kampf erfolgreich zu beenden. Außerdem wurde beschlossen, daß jeder arbeitende Kollege zur Unterstützung der Streikenden und Ausgesperrten fünf Prozent seines wöchentlichen Arbeitsverdienstes abzugeben hat.

Die Grimmitzschauer Fabrikanten, 125 an der Zahl, haben gegen den Redakteur Fiedel des Sächs. Volksblattes in Zwickau Anklage wegen angeblicher Beleidigung erhoben. Desgleichen soll auch der Redakteur Goldstein den Vorsitzenden des Spinnerei- und Fabrikantenvereins der Filiale Grimmitzschau, Lukas Schmidt, beleidigt haben und hat dieser ebenfalls Anklage erhoben. Als dritter im Bunde ist gegen den Geschäftsführer der Druckerei des Sächs. Volksblattes, Frunzger, ebenfalls Anklage wegen angeblicher Beleidigung einiger Fabrikanten erhoben worden, die angeblich in einem Inserate, welche Frunzger verantwortl. zeichnet, enthalten gewesen sein soll.

In Dippoldiswalde haben 200 Maurer und Zimmerleute zum Zwecke der Erzielung höherer Löhne die Arbeit niedergelegt.

Die Leipziger Konsumvereine hatten im Geschäftsjahre 1902/03 einen Mitgliederstand von 43304 und einen Umsatz von 15435896 M. In aller nächster Nähe Leipzigs bestehen außerdem noch Konsumvereine in Gaußsch, Dölsch und Zwenkau.

Gingänge.

Deutsche Typographische Zeitschrift. Jährlich erscheinen 7 Nummern. Verlag: P. M. Weber, Berlin SW 13, Hollmannstraße 9/10. Nr. 1. — Abonnementspreis pro Jahr 2,80 M.

Für Alle Welt, illustrierte Zeitschrift mit der Abtheilung Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig. Heft 1. X. Jahrgang. — Jährlich erscheinen 28 Hefte à 40 Pf. — Dieses sicher weit verbreitete Familienjournal hat durch gebogene Unterhaltungssektüre wie auch durch belehrende Aufsätze und schöne Bilder seinen alten Ruf gewahrt und wird sich nun — nach Verschmelzung mit der illustrierten Zeitschrift Zur Guten Stunde — durch einen reich ausgestatteten Frauenbogen weitere Freunde zu erwerben wissen.

Die Neue Zeit, Wochenchrift der Deutschen Sozialdemokratie. Verlag: J. S. W. Diez Nachf., Stuttgart. Heft 49, 50, 51. Preis pro Heft 25 Pf., pro Quartal 3,25 M.

Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Verlag: J. S. W. Diez Nachf., Stuttgart, Nr. 19 u. 20. Preis pro Nummer 20 Pf., pro Quartal 55 Pf.

Der Wahre Jakob. Erscheint alle 14 Tage. Verlag: J. S. W. Diez Nachf., Stuttgart. Nr. 19. Preis der Nummer 10 Pf., bei Postbezug pro Quartal 65 Pf.

Geborben.

In Bonn am 29. September der Seher Georg Bochtler, 30 Jahre alt — Schwindstuch.

In Frankfurt a. M. am 14. September der Gießer Ludwig Vogt von da, 22 Jahre alt — Schwindstuch.

In Gießen am 18. September der Invalid Georg Heinrich Stroh, 74 Jahre alt.

In Hamburg am 24. September der Buchdruckereibesitzer W. Rodwisch aus Stade, 69 Jahre alt — infolge eines Unglücksfalles.

In Hannover am 22. September der Seher Johannes Sträbelow aus Malschin, 33 Jahre alt — Lungenerleiden.

In Leipzig am 26. September der Redakteur Mich. Härtel aus Altenburg, 68 Jahre alt — Schlaganfall.

In Metz am 21. September der Seperinvalid Engelbert Schollmeyer, 37 Jahre alt.

In Stettin am 23. September der Seper Paul Fischer von da, 39 Jahre alt.

Griefkasten.

Sz. in Görbersdorf: Die Versicherungsanstalt hat die Kosten des Heilverfahrens zu tragen. Werden Sie sich in Verfolg dieser Sache an das Breslauer Arbeitersekretariat. — J. Pf. in Neulin: Beim Stadtmagistrate in Leipzig und bei der Ortskrankenkasse daselbst. Siehe bezüglich weiterer Adressen Seite 20 des Tarifkommentars von 1902. — J. B. in M.-Glabbach: Wird in der gewerkschaftlichen Ueberlicht behandelt. — M. B. in Rotenburg: Nachdem Sie sich zur Verzählung herbeilassen, können Sie jetzt nichts mehr machen. Sie hätten von allem Anfang an alle Schuld abnehmen und gegen einen etwaigen Abzug protestieren müssen. — Das haben Sie nicht getan, insofern Sie nicht die Suppe ausöffeln. — W. in Bonn: 5 M. — G. H. in Stollberg: Es bliebe nur der Klageweg übrig. — „Görlich“: Besten Dank!

Verbandsnachrichten.

Verbandsbüreau: Berlin SW 29, Chamissostraße 5, III. **Stierland-Thüringen.** Abrechnung für das zweite Quartal 1903. Verbandskasse. Einnahme: Zurück-

behaltenen Vorfuß vom 1. Quartale 1903 5000 Mf.; Eintrittsgeld: 17 Mf.; Beiträge: 15244 Wochen à 110 Pf. 16768,40 Mf., 8 Wochen à 50 Pf., 4 Mf., 13 Wochen à 20 Pf., 2,60 Mf., Ordnungsstraße 10 Mf., Summa 21802 Mf. Ausgabe: Arbeitslosenunterstützung Altenburg 88,50 Mf., Koburg 105 Mf., Erfurt 809,25 Mf., Gera 752 Mf., Gotha 883 Mf., Jena 386 Mf., Naumburg 612 Mf., Weimar 242,50 Mf.; Kasse: 3337,85 Mf., Invaliden-Unterstützung: 1092 Mf., Krankengeld: 4200,40 Mf., Begräbnisgeld: 350 Mf., Sonstige Unterstützung: 199,95 Mf., Verwaltung 503,7 i Mark; zurückbehaltenen Vorfuß 8239,79 Mf.; Summa der Ausgabe 21802 Mf. — Zentral-Invaliden-Kasse i. B. Einnahme: Zurückbehaltenen Vorfuß vom 1. Quartale 1903 225,90 Mf., Zuzuschuß aus der Hauptkasse 700 Mf., Summa 925,90 Mf. Ausgabe: Invaliden-Unterstützung: 455 Mf., Verwaltung 6,70 Mf., zurückbehaltenen Vorfuß 464,20 Mf., Summa 925,90 Mf. — Gaußsch. Einnahme: Bestand Ende I. Q. 3014,70 Mf., Beiträge 1525,20 Mf., Remuneration aus der Verbandskasse 503,76 Mf., Summa 5043,66 Mf. Ausgabe: Unterstützung: 925,60 Mf., Porto 156,12 Mf., Remuneration 768,26 Mf., Remuneration dem Gehilfenvertreter Köpcke 60 Mf., Druckkosten 65 Mf., Agitation 6 Mf., Bestand Ende des 2. Quartals 3044,68 Mf., Summa 5043,66 Mf. — Witwenkasse. Vermögensbestand Ende I. Q. 31006,01 Mf., Zinsen 262,50 Mf., Beiträge 9902 Wochen 1485,30 Mf., Eintrittsgeld 7 Mf., Summa 32760,81 Mf. Ausgabe: Witwenunterstützung 575 Mf., Begräbnisgeld 60 Mf., Unlageskosten für 1000 Mf. 8,80 Mf., Vermögensbestand Ende des 2. Quartals 32117,01 Mf., Summa 32760,81 Mf. — Bewegungstatistik: Mitgliederstand Ende des 1. Quartals 1903 1198, neu eingetreten 76, wieder eingetreten 3, zugereist 101, vom Militär 7, abgereist 133, zum Militär 8, vom Verufe abgegangen 3, ausgesprochen 3, gestorben 2, Mitgliederstand Ende des 2. Quartals 1236. Gesamtzahl der steuernden Mitglieder 1370. Zahl der Druckorte 59. Kontributionslos waren 142 Mitglieder 3878 Tage, krank waren 136 Mitglieder 2985 Tage.

Bezirk Duisburg. Die letzte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 1. November in Mülheim statt. Anträge hierzu sind bis spätestens 14. Oktober an B. H. Brindt, Austraße 17, einzureichen. Die Tagesordnung und das Versammlungslokal wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gegeben.

Bezirk Magdeburg. Die Adresse des Vorsitzenden lautet seit 1. Oktober: Oskar Hesselbarth, Magdeburg, Obvestenstraße 67.

Bezirk Marburg. Die Adresse des Bezirksvorsitzenden lautet seit 1. Oktober: S. Weber, Marbacherweg 46a.

Bezirk Reiz. Die Herbst-Bezirksversammlung findet am 8. November in Heitstedt statt. Anträge zu derselben sind bis zum 15. Oktober an den Vorsitzenden einzufenden. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern gedruckt zu.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Ludwigsfelde a. Rh. die Schweizerdegen I. Emil Klug, geb. in Woland 1883, ausget. in Kirchheimbolanden 1900; war schon Mitglied; 2. Alois Schön, geb. in Mündenheim 1886, ausget. daselbst 1902; war noch nicht Mitglied. — Fr. W. Wenzel, Prinzregentenstr. 12.

Verband der Elsaß-Lothringischen Buchdrucker.

Die Wohnung des ersten Vorsitzenden H. Schmoll befindet sich seit 1. Oktober: Straßburg i. E., Langestraße 146.

Tarif-Amt der Deutschen Buchdrucker.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 299. Briefadresse: J. S. des Geschäftsführers Herrn Paul Schlieke.

Vierter Nachtrag

zum Verzeichnisse der den Tarif anerkennenden Firmen vom 30. April 1903.

(Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme einer Firma sind spätestens innerhalb 14 Tagen einzureichen.)

I. Kreis.
Bergedorf: Meves, Karl F. P.
Einbeck: Specht, Wilhelm.
Geestemünde: Schmid & Spielermann.
Hamburg: Romanus, Adolph.
Lage (Nippe): Münnich, Ernst.
Malente-Gremmühlen: Stetegemann & Voelz.
Sande: Hansen, S.

II. Kreis.
Baumholder: Wolf, Leopold.
Bielefeld: Eiler jun., Fritz.
Bonn: Wallach, Jul.
Cresfeld: Tepest, August.
Dortmund: Herfort, Eduard.
Düsseldorf: Strucken, Mathias; Ubricht, Albert.
Elsberfeld: Tilly & Thiele.
Gräfrath: Berg, August.
Hagen: Baake, J.
Hohenlimburg: Funt, Rudw.
Iserlohn: Witte, Geb.
Miederich: Beigel, Friedrich.
Trier: Paulinusdruckerei (Dasbach); Seimeh, Michael.

III. Preis.

Alzey: Weichelt, A.
Cassel: Stöhr, Heinrich.
Frankfurt a. M.: Beck, Albrecht; Budde, W.; Kunz & Gabel; Mayer, Jakob; Stempel, D., Schriftgießerei.
Gießen: Christ & Herr.
Offenbach a. M.: Rudhardt'sche Gießerei.
Wiesbaden: Best, Heinrich.
Wilmungen (Wab): Rejahn.
Worms: Wormser Nachrichten, G. m. b. H.

IV. Preis.

Bruchsal: Abelsberger, F.
Ebingen: Genossenschaftsdruckerei Ebingen.
Neustadt a. Hdt.: Wimmer, Friedr.
Stuttgart: Waz, Josef.

V. Preis.

Arzberg: Hübel & Maichberger.
Lechhausen: Mayer, Ludwig.

München: Müller, Paul; Schant, Wilh.
Tübingen: Lehner, Wilhelm.

VI. Preis.

Afchersleben: M. & W. Weichert (Tageblatt).
Burg: Fischer (Neueste Nachrichten).
Kreuzberg-Dürrenberg: Kufsch, Paul.

VII. Preis.

Dresden: Dürwaldt, Adolph; Verstäcker, Rud.; Keller & Hofmann.
Leipzig: Fischer & Münscher; Glausch, Emil; Schulz, Emil; Serbe, C. Hermann; Urban & Co.
Rabenstein: Gröber, Willy.

VIII. Preis.

Berlin: Kolmich, Erich & Co.; "Medicum", G. m. b. H.;
Wöhl, Georg; Müller & Trapp; Ruder, Leop.; Wille, Kurt; Zind & Drüder.

IX. Preis.

Köpenick: Schwenderling, Paul.
Ortelburg: Jänide, C.

Schmiedeberg i. N.: Raß, Alwin.
Schneidemühl: Gruse, Joseph.
Lößl: Görres & Coika.

Aus dem Verzeichnisse der tariffreien Buchdruckereien vom 30. April 1903 gestrichen wurden die Firmen:

- IV. Preis: Kurt Willi in Stöckach, Karl H. Schmidt in Kaiserlautern, Otto Korn in Schw.-Gmünd, Th. Egling'sche Buchdruckerei in Wallershausen.
VI. " " Richard Wiegling, Lichtenstein-C.
VII. " " Buchdruckerei Gutenberg (Wilsb. Müller), Zentralblatt f. Papierverarbeitungsindustrie.
VIII. " " Berlin, 30. September 1903.

Gg. W. Bürgenstein, L. S. Wieseler, Prinzipalvorsitzender. Gehilfenvorsitzender, Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Hoher und leichter Nebenverdienst! Bei hoher Vergütung...
Schreibgewandte find. Iohn. Nebenbeschäftigung.
Paul Andr. Siggelkow, Sch. w. er. in i. M. 1734

Für einen selbständigen Posten in Grischland wird ein im Druck von Ansichtspostkarten, sowie in Präge- und Stanzarbeiten auf der Victoria erfahrener
Maschinenmeister gesucht. Kenntniss der französischen oder italienischen Sprache erforderlich.
Maschinenfabrik Rodschroth & Schneider, Blasch, A.-G., Dresden-Heidenau.

Tücht. Handmaschinengeher sofort gesucht.
A. Kahle Söhne, Weimar, Schriftgießerei.

Stempelschneider sucht Slévárna písem ceska akciova spolocnost v PRAZE (Schriftgießerei d. böhmischen Aktien-Gesellschaft in Prag, Böhmen).

Tüchtige Stempelschneider u. Graveure gesucht.
Rudhardt'sche Gießerei in Offenbach a. M.

Junger, solider Schriftgeher in allen Sabarten bewandert, sucht anderweitige Kondition.
Edmund Göthel, Cochem an der Mosel, Burgfrieden 11.

Junger, tüchtiger Schriftgeher mitätzfrei, sucht sofort oder später dauernde Kondition.
Fr. Handrick, Sommerfeld (M.-L.) StroßenstraÙe 117.

Tüchtiger, selbständiger Schweizerdegen sucht als solcher oder als Maschinenmeister dauernde Stelle.
E. H. 873 an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

Was beginnen wir mit? unserer Tochter? Wir empfehlen den Besuch unserer Sautsmädchenschule, verbunden mit unserer neu eingerichteten Hochschule, zur gründlichen Erziehung der feinen u. bürgerlichen Mädchen.

Gausmädchenschule Ernst Grauenhorst Berlin, Wilhelmstraße 10.

Berliner Buchgewerbesaal Friedrichstraße 231 vom 1. September ab täglich geöffnet von 11 bis 2 Uhr mittags mit Bibliothekbenutzung.

Stichel aus bestem englischen Stahl, ein Sortiment (6 Stück) 4,00 Mk.
1 Stück einzeln 0,75 "
Porto bei Boretteneidung 0,10 "

Hermann Sachse, Halle a. Saale Ludwig Wuchererstraße 57.

Loctype höchst praktisch und einfach. Wird mit eingesetzt in Satz. Lochmaschine nicht mehr nötig.
L. Germann, Leipzig, Hirtelstraße 5.

Postkarten mit verkl. Abbild. des mit 22.000 Nadeln hergestellten Satzes für à 10 Pf. bei allen Vorsitzenden und direkt gegen Vorbereinsendg. d. Betrages u. d. Portogebühr durch A. M. Watzulik, S.-Altenburg, erhältlich.

Zweiter Akzidenzsetzer

im Entwerfen gewandt, nach Süddeutschland gesucht. Stellung bei guten Leistungen dauernd und angenehm. Werte Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, selbstgefertigten Arbeiten, Alter usw. unter Chiffre P. M. N. 887 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Für feinsten Autotypie- und Dreifarbendruck

suche erste Kraft. Es wollen sich nur erste Kräfte melden. Druckproben nebst Zeugnisabschriften erwünscht. Ernst Richter, Buch- und Kunstdruckerei, Forstheim.

Verein der Stereotypeure und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Sonntag den 18. Oktober in der Berliner Festsauze, Kommandantenstraße 57: 11. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Theatervorstellung, nebst anschließendem Tanz-Kränzchen. Auftreten von Spezialitäten ersten Ranges. - Anfang des Konzertes 6 Uhr, der Vorstellung präzis 7 Uhr. - Billets eininkl. Tanz 50 Pf. - Programm an der Kontrolle gratis. Billets sind bei allen Mitgliedern sowie im Arbeitsnachweise durch Herrn Schulz, Prinz Albrechtstraße 3, zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Mittwoch den 7. Oktober, abends 9 Uhr, in Gletsch's Gesellschaftsgarten (W. Falab), Magstraße 5: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Wie stellen wir uns zu denjenigen Mitgliedern, welche als Nebenbeschäftigung eigene Druckerei betreiben; 3. Beschlußfassung über die Dampfjournee nach Suhl; 4. Kartellbericht. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Typogr. Gesellschaft, Hamburg. Ausstellung amerikanischer, dänischer und deutscher Drucksachen Sonntag den 4. Oktober 1903 von 10 bis 1 Uhr in Gossows Gesellschaftshaus, Schauenburgerstraße 14.

Portrait Richard Härtels letzte Original-Aufnahme, mit eigenhändigem Facsimile. Dieses naturgetreue Portrait des Verstorbenen wird ganz besonders zur pietätvollen Ausschmückung von Buchdrucker- bzw. Vereinslokalen warm empfohlen. Ausführung hochkünstlerisch! Grösse mit Karton 48 x 60 cm. Preis 6,50 Mk., in passendem Eichenrahmen 12 Mk. einschl. Versandkiste. = Kabinet-Photographie einschl. Porto 1 Mk. = Max Schmitz, Kunst-Anstalt und Kunstverlag Leipzig-R., Kronprinzstraße 19. Für Berlin bei Herrn Philipp Schmitt, NW 6, Karlstr. 25, II.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6. 120 Sorten Zigarren im Preise von 31 bis 170 Mk. pro Mille. Hochfeine Qualitäten in Vorstenland-, Sumatra-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havana-Zigarren. Preislisten stehen zur Verfügung.

Todes-Anzeige. Heute früh verstarb nach längerem Schmerzenslager unser lieber Kollege Georg Bochtler im 80. Lebensjahre an der Berufskrankheit. Längere Jahre dem Bezirksvorstande angehörig, hat er mit besonderem Eifer sich stets den Interessen der Organisation gewidmet. Seine edlen Eigenschaften als Kollege sichern ihm im Bezirke Bonn ein dauerndes Gedenken. Bonn, am 29. September 1903. Bezirksverein Bonn.

Verspätet! Am 22. September, abends 11 1/2 Uhr, verstarb nach längerem Lungenleiden unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Schriftsetzer Johannes Sträbelow aus Malchin im 88. Lebensjahre zu Hannover im St. Vincenz-Stifte. Nach Ueberführung der irdischen Hülle nach Hamburg fand am 28. September die Feuerbestattung im Krematorium zu Ohlsdorf statt und ist die Asche auf dem Urnenfriedhofe, Platz 41, beigelegt. Hamburg, den 28. September 1903. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Interims-Bedingungen: Biergeschäften, Parawalle, Jelle 25 Pf., Stellen-Angebote, Gesuche u. Vereinsanzeigen bei direkter Zuführung die Stelle 10 Pf. - Belegnummer 5 Pf. - Die sämtlichen Beträge müssen bei der Aufgabe der Zeitung entrichtet werden. - Offerten ist Breimarte zu Weiterbeförderung beizufügen.